

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 16. September 2020

**851.**

### **Schriftliche Anfrage von Nicole Giger und Zilla Roose betreffend Massnahmen zur Unterstützung des gesellschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Lebens im Sommer 2020 im Rahmen von kurzfristigen Zwischennutzungen, durch Vereinfachung von Bewilligungsverfahren oder Möglichkeiten für das zusätzliche Bespielen öffentlicher Plätze**

Am 17. Juni 2020 reichten Gemeinderätinnen Nicole Giger und Zilla Roose (beide SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2020/262, ein:

Die Covid-19 Pandemie hat das Leben aller Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner verändert und eingeschränkt. Die Bereiche der Kunst und der Kultur sowie der Gastronomie hat das Virus besonders hart getroffen. Die meisten Veranstaltungen für den Sommer sind abgesagt oder auf später verschoben, die Kultur- und Clubszene ist noch nicht wieder richtig angelaufen. Viele Kulturschaffende haben schwerwiegende Ausfälle zu verkraften und die Folgen der Pandemie werden die Kulturbranche trotz Soforthilfen und Ausfallentschädigungen bis weit über die Krise hinaus beschäftigen. Um Kulturschaffenden, Kulturmanagenden, aber auch Schaustellenden, Marktfahrenden oder Gastronomen/-innen, die Möglichkeit zu bieten, auch diesen Sommer aktiv zu sein, ist es erstrebenswert, Bewilligungsverfahren für das Jahr 2020 zu vereinfachen, kleinere Veranstaltungen unbürokratisch zu ermöglichen oder Zwischennutzungen zu erleichtern. Unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen soll es möglich sein, dass kleinere und kulturelle Events und Anlässe im Freien auch diesen Sommer stattfinden können. Hürden sollen, wo möglich abgebaut und Bürokratie reduziert werden. Die wirtschaftliche Situation von vielen Kultur- und Kreativschaffenden könnte das verbessern. Einerseits würde so Kultur- und Kreativschaffenden, Gastronomen und Schaustellern die Möglichkeit geboten, trotz der Krise ein Einkommen zu generieren und Wissen, Netzwerk und Energie gewinnbringend einzusetzen, andererseits kämen auch die Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner in den Genuss von kleineren, kulturellen Anlässen, Events oder Darbietungen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen werden ergriffen, sodass auch im Sommer 2020 ein gesellschaftliches, kulturelles und künstlerisches Leben in der Stadt stattfinden kann?
2. Ist angedacht, dass kurzfristige Zwischennutzungen (insbesondere von leerstehenden Ladenflächen) unbürokratisch bewilligt werden, respektive in Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsbesitzenden auch darauf hingewirkt wird?
3. Welche Massnahmen sind geplant, um kulturelle Events, Strassenmusik, Anlässe und Aktionen im Freien unbürokratisch (und kostenlos) auch abseits der regulären Zeiten und Plätze zu bewilligen, solange sie im Rahmen der Corona-Schutzmassnahmen bleiben?
4. Wäre denkbar, das Bespielen zentraler öffentlicher Plätze diesen Sommer zu erlauben? Zu denken sind beispielsweise an Plätze wie Zähringerplatz, Rigiplatz, Helvetiaplatz, Werdmühleplatz, Rathausbrücke, Beatenplatz, Tessinerplatz, Schulhausplätze, Sihlhölzli, Letzigrund, Utogrund, Offene Radrennbahn, Lindenplatz, Marktplatz, Parkplatz vor- und hinter dem Obergericht, Parkplatz beim Seepolizeiposten Seite Enge, Wiese vor der ETH Hönggerberg, EWZ-Werkhof Herdern, Vulkanplatz, Parkplatz hinter dem Hallenstadion, Parkplatz bei der Thurgauerstrasse, Pfingstweidplatz etc.
5. Besteht Offenheit gegenüber bisher eher unüblichen Formen von Darbietungen, beispielsweise Veranstaltungen wie Konzerte auf Plätzen, an denen die Anwohnenden von ihren Balkonen aus teilnehmen können?
6. Die Zürcher Kantonalbank hatte für dieses Jahr geplant, einen Erlebnisgarten auf der Landiwiese zu erstellen und diesen mit verschiedenen Events zu bespielen (Info: <https://2020.zkb.erlebnisgarten>). Der Anlass wurde auf nächstes Jahr verschoben. Die für den Jubiläumsanlass geplanten Pavillons sind erstellt, aber im Moment abgesperrt. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, dass die Anlagen zwischenzeitlich genutzt und bespielt werden anstatt dass das bisher frei zugängliche Areal ein Jahr lang nicht genutzt werden kann?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Einleitung:** Wie ein Blick in die Veranstaltungskalender von «Zuritipp» und «kulturzüri.ch» im Juli und August 2020 zeigt, ist die Vielfalt kultureller Veranstaltungen in der Stadt Zürich auch angesichts der aktuellen Situation glücklicherweise gross. Vom Open-Air-Kino auf dem Kanzeleiareal, Konzerten am Ufer des Zürichsees, einem Zirkus auf der Kasernenwiese bis zum

Freilufttheater im Rechberggarten: Das kulturelle und gesellschaftliche Leben steht im Sommer 2020 nicht still, obwohl der Kulturbereich von der COVID-19-Pandemie besonders stark betroffen ist und viele Kulturinstitutionen in der regulären Sommerpause weilen. Die Stadt unterstützt die Kulturinstitutionen und freien Kulturschaffenden in dieser Zeit mit verschiedenen Massnahmen. Unter Berücksichtigung der aktuellen Schutzvorgaben können die zuständigen Bewilligungsorgane öffentliche Veranstaltungen auf öffentlichem Grund ausserhalb der Richtlinien bewilligen und sind offen für innovative Ideen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

**Zu Frage 1 («Welche Massnahmen werden ergriffen, sodass auch im Sommer 2020 ein gesellschaftliches, kulturelles und künstlerisches Leben in der Stadt stattfinden kann?»):**

Um den starken Einschränkungen im Kulturbereich entgegenzuwirken, hat die Kulturabteilung der Stadt schnell und flexibel auf die aktuelle Situation reagiert. Mit dem Ziel, Kulturschaffende im und über den Sommer 2020 hinaus zu unterstützen, Kontinuität zu gewährleisten und die kulturelle Vielfalt zu sichern, wurden verschiedene Massnahmen ergriffen.

Ende April hat der Stadtrat beschlossen, dass die Subventionen an die Kulturinstitutionen weiter entrichtet werden, auch wenn ihr Leistungsauftrag aktuell nicht vollumfänglich erfüllt werden kann (Stadtratsbeschluss Nr. 349/2020). Bereits im März hatte die Kulturabteilung mit Medienmitteilung des Stadtrats vom 19. März 2020 bekanntgegeben, dass bereits gesprochene Förderbeiträge für Veranstaltungen und Projekte, die aufgrund der Einschränkungen durch COVID-19 abgesagt oder verschoben werden mussten, nicht zurückgefordert und die Projektförderung weiter ausgerichtet werden. Unterstützt werden die Kulturschaffenden auch durch die Anpassung der Richtlinien der Kulturförderung für Projektförderung, z. B. in den Musikbereichen, wo neu auch digitale Formate eingabeberechtigt sind.

Auf Initiative der Stadt wurde in Zusammenarbeit mit dem Jazzclub Moods die Auftrittsplattform «#ZüriStream» für Zürcher Musikerinnen und Musiker entwickelt. Seit Ende Mai werden jeweils am Donnerstag und Sonntag Konzerte einer Zürcher Band aus dem Moods gestreamt. Die Gagen der Musikerinnen und Musiker werden von der Kulturabteilung übernommen, das Moods stellt die bereits vorhandene technische und räumliche Infrastruktur zur Verfügung.

Die von der Stadt organisierten Sommerveranstaltungen fanden auch im Sommer 2020 – allerdings in angepasster Form – statt. Einzig der Stadtsommer musste abgesagt werden. Bei den Serenaden im Park der Villa Schönberg spielten vom 15. Juli bis 12. August fünf Ensembles jeweils zwei Kurzkonzerte für je 200 Zuhörerinnen und Zuhörer. Mit zahlreichen neuen Formaten präsentierte das Theater Spektakel vom 13. bis 30. August ein umfassendes Programm, das mehrheitlich dezentral in diversen Quartieren der Stadt stattfand. Viele Produktionen der diesjährigen Festivalausgabe waren frei zugänglich. Das Programm umfasste unter anderem Interventionen im öffentlichen Raum, Collective Listeners auf der Picknickdecke, ein Radioballett, eine sich fortbewegende interaktive Installation und eine Schiffs-Audiotour. In verschiedenen Produktionen wurden rund 40–50 private und städtische Plätze in unterschiedlichen Stadtkreisen bespielt. Die beim Festival beliebten Strassenkünstlerinnen und Strassenkünstler traten, in Zusammenarbeit mit den Zürcher Gemeinschaftszentren, an mehr als 10 verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt auf. Der Festivalbetrieb auf der Landiwiese war reduziert, nur einzelne Stücke und Installationen fanden auf dem Gelände statt.

Freie Kulturschaffende und Kulturinstitutionen haben mit viel Kreativität und Eigeninitiative auf die Krise reagiert. Die Stadt hat die Umsetzung zahlreicher Projekte unkompliziert finanziell unterstützt. Einen Beitrag zum kulturellen Angebot im Sommer 2020 leisteten unter zahlreichen weiteren Projekten eine Theaterbühne im Max-Frisch-Bad, eine temporäre Ad-hoc-Ausstellungsplattform für bildende Künstlerinnen und Künstler in der Zentralwäscherei sowie eine Konzertreihe mit Zürcher Musikerinnen und Musikern im Kosmos.

**Zu Frage 2** («Ist angedacht, dass kurzfristige Zwischennutzungen (insbesondere von leerstehenden Ladenflächen) unbürokratisch bewilligt werden, respektive in Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsbesitzenden auch darauf hingewirkt wird?»):

Die Stadt unterstützt Zwischennutzungen auf verschiedenen Ebenen und fördert damit Nischen und Möglichkeiten für wirtschaftliche und gesellschaftliche oder kulturelle Aktivitäten. Brachliegende Areale etwa können mit befristeten Globalmietverträgen als Ganzes abgegeben werden, Zwischennutzungen in einzelnen städtischen Liegenschaften werden departementsübergreifend koordiniert (Werkerei Schwamendingen, Zentralwäscherei, Sihlquai 125 usw.). In den eigenen Liegenschaften fördert die Stadt die Zwischennutzungen einzelner Erdgeschoss-Lokale und ist bemüht, diese auch Kleinunternehmen zur Verfügung zu stellen, deren Bestand und Betrieb im öffentlichen Interesse liegen. Dort werden kurzfristige Zwischennutzungen schnell und unbürokratisch ermöglicht.

Trotz des knappen Angebots an leerstehenden Flächen werden Zwischennutzungen auch von privaten Vermieterinnen und Vermietern gefördert. So hat z. B. die Museumsgesellschaft dem Literaturhaus Zürich im Juni 2020 ein leerstehendes Ladenlokal an der Ecke Limmatquai / Marktgasse zur Verfügung gestellt, um darin während drei Wochen eine Literatur-Apotheke zu betreiben. Für zahlreiche Kulturschaffende waren die täglichen Lesungen und weiteren Formate eine wichtige Auftrittsmöglichkeit nach einer langen Pause.

**Zu den Fragen 3 und 4** («Welche Massnahmen sind geplant, um kulturelle Events, Strassenmusik, Anlässe und Aktionen im Freien unbürokratisch (und kostenlos) auch abseits der regulären Zeiten und Plätze zu bewilligen, solange sie im Rahmen der Corona-Schutzmassnahmen bleiben?»; «Wäre denkbar, das Bespielen zentraler öffentlicher Plätze diesen Sommer zu erlauben? Zu denken sind beispielsweise an Plätze wie Zähringerplatz, Rigiplatz, Helvetiaplatz, Werdmühleplatz, Rathausbrücke, Beatenplatz, Tessinerplatz, Schulhausplätze, Sihlhölzli, Letzigrund, Utogrund, Offene Radrennbahn, Lindenplatz, Marktplatz, Parkplatz vor- und hinter dem Obergericht, Parkplatz beim Seepolizeiposten Seite Enge, Wiese vor der ETH Höggerberg, EWZ-Werkhof Herdern, Vulkanplatz, Parkplatz hinter dem Hallenstadion, Parkplatz bei der Thurgauerstrasse, Pfingstweidplatz etc.»):

Das bei der Stadtpolizei angesiedelte Büro für Veranstaltungen prüft, bearbeitet und bewilligt Gesuche für den öffentlichen Grund nach den Veranstaltungsrichtlinien der Stadt. Veranstaltungen, die nicht innerhalb der Veranstaltungsrichtlinien bewilligt werden können, legt das Büro für Veranstaltungen dem Veranstaltungsorgan zur Einschätzung vor. Dieses unterstützt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements bei der Beurteilung von umstrittenen Gesuchen beratend. Der Entscheid obliegt der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements; bei Grossveranstaltungen mit bedeutenden Auswirkungen auf die Bevölkerung und der Sperrung von Hauptverkehrsachsen während längerer Zeit entscheidet der Stadtrat.

Die Sicherheitsvorsteherin kann eine Sonderbewilligung erteilen, wenn für eine mittels Gesuch beantragte Veranstaltung ein öffentliches Interesse vorliegt. Auch in der COVID-19-Situation muss der Quartierverträglichkeit zum Schutz der Wohnbevölkerung Rechnung getragen werden. Bei der Prüfung der Gesuche gilt es zu berücksichtigen, dass die Bevölkerung während und nach dem Lockdown sensibel auf Lärmimmissionen reagierte und die Anzahl Lärmbeschwerden gegenüber den Vorjahren angestiegen ist.

**Zu Frage 5** («Besteht Offenheit gegenüber bisher eher unüblichen Formen von Darbietungen, beispielsweise Veranstaltungen wie Konzerte auf Plätzen, an denen die Anwohnenden von ihren Balkonen aus teilnehmen können?»):

Das Veranstaltungsorgan ist offen gegenüber innovativen Ideen. Ein aktuelles Beispiel ist das kürzlich vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft auf Empfehlung des städtischen Veranstaltungsorgans bewilligte Pedalo-Festival. Bei dieser Veranstaltung wird auf einem Schiff ein Konzert vorgetragen und die Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen in Pedalos.

Jedes Gesuch muss individuell beurteilt werden und es braucht eine Abwägung zwischen den verschiedenen Interessen und Bedürfnissen. Es gilt aber klar zu unterscheiden zwischen Veranstaltungen, die im öffentlichen Interesse für die Bevölkerung liegen und solchen, welche rein kommerziell motiviert sind.

**Zu Frage 6** («Die Zürcher Kantonalbank hatte für dieses Jahr geplant, einen Erlebnisgarten auf der Landiwiese zu erstellen und diesen mit verschiedenen Events zu bespielen (Info: <https://2020.zkb.erlebnisgarten>). Der Anlass wurde auf nächstes Jahr verschoben. Die für den Jubiläumsanlass geplanten Pavillons sind erstellt, aber im Moment abgesperrt. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, dass die Anlagen zwischenzeitlich genutzt und bespielt werden anstatt dass das bisher frei zugängliche Areal ein Jahr lang nicht genutzt werden kann?»):

Die Bauabsperungen rund um die Hochbauten des Erlebnisgartens wurden am 19. Juni 2020 entfernt. Das Gelände ist seither und bis auf Weiteres für die Öffentlichkeit frei zugänglich, dazu gehören Teile der Hochbauten, wie z. B. Treppen und Holzterrassen. Tischtennistische und verschiedene Sitzmöglichkeiten stehen zur Nutzung frei. Für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind lediglich die geschlossenen Hochbauten auf dem Gelände. Die Zürcher Kantonalbank stellte diese dem Theater Spektakel für die Infrastruktur des Festivals im Sommer 2020 zur Verfügung und verrechnete keinen Mietzinsen. Das Theater Spektakel brachte in den Hochbauten ein Büro, die Kantine und eine Werkstatt unter.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**